

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Erscheinungszeit der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-6 Uhr. — Telegramm-Adresse: Auer Erzgebirge. Fernsprecher 33. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus monatlich 50 Pfg. Bei der Zeitungsabnahme abgeholt monatlich 40 Pfg. u. wöchentlich 10 Pfg. Bei der Post bestellbar und selbst abgeholt vierteljährlich 1.00 Mk., monatlich 30 Pfg. Durch den Postträger frei ins Haus vierteljährlich 1.25 Mk., monatlich 35 Pfg. Erscheint täglich in den Morgenstunden, mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen. Unsere Zeitungsaußenverkäufer und Ausgabehelfer, sowie alle Postämter und Briefträger nehmen Bestellungen entgegen.

Inserionspreis: Die erste Spalte in der ersten Spalte oder 20 Zeilen für 100 Pfg. Die zweite Spalte 150 Pfg. Die dritte Spalte 200 Pfg. Die vierte Spalte 250 Pfg. Die fünfte Spalte 300 Pfg. Die sechste Spalte 350 Pfg. Die siebente Spalte 400 Pfg. Die achte Spalte 450 Pfg. Die neunte Spalte 500 Pfg. Die zehnte Spalte 550 Pfg. Die elfte Spalte 600 Pfg. Die zwölfte Spalte 650 Pfg. Die dreizehnte Spalte 700 Pfg. Die vierzehnte Spalte 750 Pfg. Die fünfzehnte Spalte 800 Pfg. Die sechzehnte Spalte 850 Pfg. Die siebzehnte Spalte 900 Pfg. Die achtzehnte Spalte 950 Pfg. Die neunzehnte Spalte 1.000 Pfg. Die zwanzigste Spalte 1.050 Pfg. Die einundzwanzigste Spalte 1.100 Pfg. Die zweiundzwanzigste Spalte 1.150 Pfg. Die dreiundzwanzigste Spalte 1.200 Pfg. Die vierundzwanzigste Spalte 1.250 Pfg. Die fünfundzwanzigste Spalte 1.300 Pfg. Die sechsundzwanzigste Spalte 1.350 Pfg. Die siebenundzwanzigste Spalte 1.400 Pfg. Die achtundzwanzigste Spalte 1.450 Pfg. Die neunundzwanzigste Spalte 1.500 Pfg. Die dreißigste Spalte 1.550 Pfg. Die einunddreißigste Spalte 1.600 Pfg. Die zweiunddreißigste Spalte 1.650 Pfg. Die dreiunddreißigste Spalte 1.700 Pfg. Die vierunddreißigste Spalte 1.750 Pfg. Die fünfunddreißigste Spalte 1.800 Pfg. Die sechsunddreißigste Spalte 1.850 Pfg. Die siebenunddreißigste Spalte 1.900 Pfg. Die achtunddreißigste Spalte 1.950 Pfg. Die neununddreißigste Spalte 2.000 Pfg. Die vierzigste Spalte 2.050 Pfg. Die einundvierzigste Spalte 2.100 Pfg. Die zweiundvierzigste Spalte 2.150 Pfg. Die dreiundvierzigste Spalte 2.200 Pfg. Die vierundvierzigste Spalte 2.250 Pfg. Die fünfundvierzigste Spalte 2.300 Pfg. Die sechsundvierzigste Spalte 2.350 Pfg. Die siebenundvierzigste Spalte 2.400 Pfg. Die achtundvierzigste Spalte 2.450 Pfg. Die neunundvierzigste Spalte 2.500 Pfg. Die fünfzigste Spalte 2.550 Pfg. Die einundfünfzigste Spalte 2.600 Pfg. Die zweiundfünfzigste Spalte 2.650 Pfg. Die dreiundfünfzigste Spalte 2.700 Pfg. Die vierundfünfzigste Spalte 2.750 Pfg. Die fünfundfünfzigste Spalte 2.800 Pfg. Die sechsundfünfzigste Spalte 2.850 Pfg. Die siebenundfünfzigste Spalte 2.900 Pfg. Die achtundfünfzigste Spalte 2.950 Pfg. Die neunundfünfzigste Spalte 3.000 Pfg. Die sechszigste Spalte 3.050 Pfg. Die einundsechzigste Spalte 3.100 Pfg. Die zweiundsechzigste Spalte 3.150 Pfg. Die dreiundsechzigste Spalte 3.200 Pfg. Die vierundsechzigste Spalte 3.250 Pfg. Die fünfundsechzigste Spalte 3.300 Pfg. Die sechsundsechzigste Spalte 3.350 Pfg. Die siebenundsechzigste Spalte 3.400 Pfg. Die achtundsechzigste Spalte 3.450 Pfg. Die neunundsechzigste Spalte 3.500 Pfg. Die siebenzigste Spalte 3.550 Pfg. Die einundsiebzigste Spalte 3.600 Pfg. Die zweiundsiebzigste Spalte 3.650 Pfg. Die dreiundsiebzigste Spalte 3.700 Pfg. Die vierundsiebzigste Spalte 3.750 Pfg. Die fünfundsiebzigste Spalte 3.800 Pfg. Die sechsundsiebzigste Spalte 3.850 Pfg. Die siebenundsiebzigste Spalte 3.900 Pfg. Die achtundsiebzigste Spalte 3.950 Pfg. Die neunundsiebzigste Spalte 4.000 Pfg. Die achtzigste Spalte 4.050 Pfg. Die einundachtzigste Spalte 4.100 Pfg. Die zweiundachtzigste Spalte 4.150 Pfg. Die dreiundachtzigste Spalte 4.200 Pfg. Die vierundachtzigste Spalte 4.250 Pfg. Die fünfundachtzigste Spalte 4.300 Pfg. Die sechsundachtzigste Spalte 4.350 Pfg. Die siebenundachtzigste Spalte 4.400 Pfg. Die achtundachtzigste Spalte 4.450 Pfg. Die neunundachtzigste Spalte 4.500 Pfg. Die neunzigste Spalte 4.550 Pfg. Die einundneunzigste Spalte 4.600 Pfg. Die zweiundneunzigste Spalte 4.650 Pfg. Die dreiundneunzigste Spalte 4.700 Pfg. Die vierundneunzigste Spalte 4.750 Pfg. Die fünfundneunzigste Spalte 4.800 Pfg. Die sechsundneunzigste Spalte 4.850 Pfg. Die siebenundneunzigste Spalte 4.900 Pfg. Die achtundneunzigste Spalte 4.950 Pfg. Die neunundneunzigste Spalte 5.000 Pfg. Die hundertste Spalte 5.050 Pfg. Die einhundertste Spalte 5.100 Pfg. Die zweihundertste Spalte 5.150 Pfg. Die dreihundertste Spalte 5.200 Pfg. Die vierhundertste Spalte 5.250 Pfg. Die fünfhundertste Spalte 5.300 Pfg. Die sechshundertste Spalte 5.350 Pfg. Die siebenhundertste Spalte 5.400 Pfg. Die achthundertste Spalte 5.450 Pfg. Die neunhundertste Spalte 5.500 Pfg. Die tausendste Spalte 5.550 Pfg.

Nr. 275.

Freitag, den 27. November 1914.

9. Jahrgang.

Teilsieg der Armee Mackensen. Ein schwerer Verlust der englischen Flotte.

Der amtliche deutsche Schlachtbericht.

Großes Hauptquartier, 26. Nov., vorm.

Die Lage auf dem westlichen Kriegsschauplatz ist unverändert. In der Gegend St. Hilaire-Souain wurde ein mit starken Kräften angeführter, aber schwächlich durchgeführter französischer Angriff unter großen Verlusten für den Gegner zurückgeschlagen. Bei Apremont machten wir Fortschritte.

In Ostpreußen ist die Lage nicht verändert. In den Kämpfen der Truppen des Generals v. Mackensen bei Lody und Lowitz haben die Russen 1. und 2., sowie Teile der 5. Armee schwere Verluste erlitten. Außer vielen Toten und Verwundeten haben die Russen nicht weniger als etwa 40 000 unverwundete Gefangene verloren. 70 Geschütze, 160 Munitionswagen und 158 Maschinengewehre sind von uns erbeutet, 30 Geschütze unbrauchbar gemacht worden.

Auch in diesen Kämpfen haben sich Teile unserer jungen Truppen trotz großer Opfer auf das glänzendste bewährt. Wenn es ungeschickter solcher Erfolge noch nicht gelungen ist, die Entscheidung zu erkämpfen, so liegt dies an dem Eingreifen weiterer starker Kräfte des Feindes von Osten und Süden her. Ihre Angriffe sind gestern überall abgewiesen worden, der entgegengesetzte Ausgang der Kämpfe steht aber noch aus.

Oberste Heeresleitung.

Der große Erfolg in den Kämpfen in Polen.

Wiederum vermochten unsere tapferen Truppen im Osten unter der genialen Oberleitung des Generalobersten von Hindenburg einen gewaltigen Erfolg zu erringen. Der 9. Armee unter der Führung des Generals v. Mackensen glückte ein großer Schlag: 40 000 Feinde wurden gefangen genommen, 70 Geschütze, 160 Munitionswagen und 158 Maschinengewehre erbeutet. Nachdem es General v. Mackensen nach dem amtlichen Bericht vom 16. November gelungen war, die Russen bei Lpno und Wloclawek aufs Haupt zu schlagen und so den beabsichtigten Einfall in Polen zu vereiteln, wurde der deutsche Angriff weiter vorgezogen. Schon in der damaligen Meldung war gesagt, daß die Russen auf Kutno zurückgeworfen worden seien, im weiteren Verlauf der Kämpfe drangen unsere Truppen in südlicher Richtung vor und erreichten schließlich die Linie Lowitz-Lody. In diesem Raume wog der Kampf nun schon seit nahezu einer Woche ohne daß eine endgültige Entscheidung gefallen wäre. Teilerfolge vermochten unsere Truppen verschiedentlich zu erringen, Teilerfolge waren auch unseren österreichischen Verbündeten in Galizien beschieden — eine Entscheidung in dem gewaltigen Ringen ist bisher aber noch nicht gefallen. Auch der letzte Bericht der Obersten Heeresleitung hebt hervor, daß der endgültige Ausgang der Kämpfe noch ausstehe. Das könnte in Anbetracht der gewaltigen Verluste der Russen befremdlich erscheinen, erklärt sich aber sofort, wenn man berücksichtigt, daß Rußland ungeheures Menschenmaterial zur Verfügung hat und die russische Heeresleitung ihre Truppen schonungslos ins Feuer schickt. Das Heranziehen immer neuer Reserven aus Warschau und vermutlich auch von dem galizischen Kriegsschauplatz war das letzte verzweifelte Mittel, durch das sich die russische Heeresleitung vor der drohenden Umklammerung durch die deutschen und österreichisch-ungarischen Heere zu retten suchte. Die russischen Gegenstände wurden aber immer so geschickt pariert und so kräftig erwidert, daß wir mit gutem Grund annehmen können, daß der Höhepunkt der Kämpfe überwunden ist. Mit den 40 000 Mann, die bei Lody-Lowitz zu Gefangenen gemacht wurden, haben die Russen seit Anfang dieses Monats in den Kämpfen in Polen annähernd 100 000 Mann allein an Gefangenen verloren. Man geht wohl schwerlich fehl, wenn man annimmt, daß die Zahl der Toten und Verwundeten zum mindesten nicht viel geringer ist; das ergibt

aber eine Gesamtsumme, die auch bei dem Millionenheer der Russen ins Gewicht fällt. Noch fühlbarer als der Mannschaftsverlust ist für die russische Heeresleitung sicher der Verlust an Kriegsmaterial, weil hierfür eben in Rußland nicht Ersatz geschaffen werden kann und die Freunde im Dreiverbände auch nicht ausbessern können, da Rußland durch die Darbanellensperre und die Vereisung des Hafens von Archangelst von seinen Verbindungen abgeschnitten ist. So können wir also der weiteren Entwicklung der Kämpfe auf dem Kriegsschauplatz in Polen mit der größten Zuversicht entgegensehen.

Rückkehr nach Rußland verschleppter Ostpreußen.

Aus Stockholm wird vom Mittwoch gemeldet: Unter den vielen Flüchtlingen, die jeden Tag von Rußland kommen, um über Schweden nach Deutschland zurückzubekommen zu werden, befanden sich 60 heimatlose Ostpreußen, meist Frauen und Kinder. Diese waren, als die Russen in Ostpreußen einbrachen, gefangen genommen worden. Unter ihnen waren Greise, Halbblutige, Kinder, Kranke und viele Verwundete. Ein Teil von ihnen hat in der Zwischenzeit auch an epidemischen Krankheiten gelitten, die auch im russischen Heere auftraten sollen. In Stockholm hat man sich der Flüchtlinge angenommen. Am Mittwochabend sind alle nach Deutschland abgereist. Es ist nur der Vortrupp der Zivilisierungen, die in der nächsten Zukunft hier erwartet werden.

Ein Zepplin über Warschau.

In Petersburg wird behauptet, bei der Beschießung von Warschau durch ein Zepplin Luftschiff seien die Fenster des Konsulats der Vereinigten Staaten von Nordamerika zertrümmert worden. Durch Herabwerfen dieses Vorfalles will man wohl eine Neutralitätsverletzung Deutschlands forstruieren, um Amerika gegen Deutschland aufzubringen.

Der österreichische Generalstabsbericht.

Amlich wird unterm 25. November verlautbart: Die Schlacht in Rußisch-Polen hat an einem großen Teile der Front den Charakter eines stehenden Kampfes angenommen. In Westgalizien wehren unsere Truppen die über den unteren Dunajec vorgeführten russischen Kräfte ab. Auch die Kämpfe in den Karpathen dauern fort.

Der Stellvertreter des Chef des Generalstabes: von Höfer, Generalmajor.

Der russische Rückzug aus den Karpathen.

Ein offizieller Bericht besagt: Die Zurückdrängung des durch die Karpathenpässe in die Komitate Ung und Zemplin eingedrungenen Feindes ist mit Erfolg in Angriff genommen worden. Bei dem derzeitigen Stande der Operationen können Einzelheiten nicht bekanntgegeben werden, doch muß festgestellt werden, daß der Wasszer Bach sich wieder in unserem Besitz befindet und damit das Komitat Ung vom Feinde gesäubert ist. Auch die in die oberen Teile des Komitates Zemplin eingedrungenen feindlichen Kräfte ziehen sich nach schweren Verlusten zurück.

Oesterreichische Erfolge in Serbien.

Dem südlichen Kriegsschauplatz wird amtlich nach Wien gemeldet: In den Kämpfen an der Kolubara ist seit gestern ein wesentlicher Fortschritt zu verzeichnen. Das Zentrum der feindlichen Front, die starke Stellung bei Bagarowatsch, wurde von den durch ihren Glanz rühmlich bekannten Regimentern 11, 78 und 102 erstürmt. Hierbei wurden 8 Offiziere und 1200 Mann gefangen genommen, drei Geschütze vier Munitionswagen und drei Maschinengewehre erbeutet. Auch südlich des Ortes Bjg gelang es, die Mündung des gleichnamigen Flusses gelegenen Höhen zu nehmen und hierbei 300 Gefangene zu machen. Die von Bafjeno nach Süden vorrückende Kolonne steht vor Kosjenici.

Ein Gefecht zwischen Russen und Serben.

Der Budapestener Berichterstatter der Reichspost erzählt aus Turn-Severin, daß am 23. dieses Monats acht russische Transportschiffe auf der Donau anlangten und bei Gradow und Radujewac Munition und Truppen gelandet haben. Dabei wurde eine russische Landungsabtei-

lung von den Serben infolge eines Irrtums angegriffen, da man sie für Oesterreicher hielt. Die Abteilung wurde dezimiert. Das Gefecht, in dem die Russen anfangs das Feuer erwiderten, dauerte eine Stunde. Die Verluste waren beiderseits groß.

Die Lage im Westen.

Das Kennzeichen des Krieges im Westen bleibt nach wie vor der Stellungskampf. Er vollzieht sich ganz in der gemächlichen Art und in den langsamen Bahnen des früheren Festungs- und Belagerungskampfes: Laufgräben, Parallelschütz, Verbindungsgräben, Einlegen schwerer Geschütze, Minenlegen, Werfen von Handgranaten. So bleibt zwar die Lage auf der Westfront im Belgien-Frankreich auf den ersten Blick unverändert, wie auch der neueste Tagesbericht der Obersten Heeresleitung meldet. Aber es gibt doch gewisse Stellen in der belgisch-englisch-französischen Schlachtlinie, wo die nagenben Zähne des maurerähnlichen Stellungskampfes in stetig wachsendem Maße zu wirken sind. Das Schicksal, das der Generalstabschef Joffre den Deutschen zu bereiten gedachte: Ich werde sie gefesseln — vollzieht sich allmählich, aber unaufhaltsam seit Wochen an seinen eigenen Schlachtreihen. Langsam, aber wirksam arbeitet an ihnen die sicher gehende Methode des Boeschelens Unverändert auf den ersten Blick, aber wenn man scharfer prüft, an vielen Punkten zurückgedrängter und brüchiger wurden die Westfronten des Feindes. Auf deutscher Seite vermeidet man tunlichst jene rasenden Frontangriffe, bei denen so viele Franzosen bereits verbluten mußten, man schon das kostbare Blut der treuen Westfrontverteidiger und nimmt nur durch Artillerie und Glanzsturmtrupp gemachte Stellungen in ungestümem Anprall. Bei Ypern und Lille, bei Arras und Solsons, bei Reims und in den Argonnen und an anderen geeigneten Stellen werden nach und nach die Fortschritte gemacht, die als feste Tropfen das Gestein des Widerstandes höhlen und mülden. Daran ändert auch das Eingreifen der englischen Flotte an der belgischen Küste nichts. Dann und wann beschleht sie die Hafensplätze und wird harmlosen Zivilisten gefährlicher als unseren Marinesoldaten, die dort in ihren Dünenschlangen Lugaus halten und mit ihren großen Geschützen den alten Kampf zwischen Panzer und Granate zugunsten des Panzers fortsetzen.

Die Deutschen greifen wieder an.

Der Berichterstatter des Daily Chronicle in Nordfrankreich drahtet seinem Blatte unterm 25. November:

Die vereinigten französisch-englischen Heere sind auf der Linie Ypern-Abbeville heftigen Angriffen der Deutschen ausgesetzt. Die Deutschen erhielten Verstärkungen. Die neue Artillerie der Franzosen und Engländer steht unter gemeinsamer Führung. In Belgien werden wichtige Ereignisse erwartet. Das gesamte Eisenbahnmateriale wird zur Verfügung der deutschen Truppen gehalten.

Nach einer Depesche der Politiken aus London drahtet auch der Korrespondent des Reutersbureaus in St. Petersburg, daß die Schlacht an der Front Ypern-Dünkirchen an Stärke zunehme. Frische deutsche Truppen marschieren gegen Ypern. Mehrere Regimenter, die dieser Tage in Brügge ankamen, wurden nach Ypern geschickt. In Brügge und Ostende seien nur noch schwache Garnisonen.

Erfolgsloses Vorgehen der Franzosen.

Dem Lokal-Anz. wird aus Gent gemeldet: Der am Mittwoch fortgesetzte Versuch des zwischen der Küste und Ypern befehligenden französischen Generals Fochs, die Deutschen bei der Vorbereitung einer großen Aktion zu stören, blieb wieder erfolglos. Der im französischen Tagesbericht erwähnte angebliche Gelderwerb zwischen Langemarck und Zermeele kommt für einen etwaigen Durchbruchplan absolut nicht in Betracht.

Die Deutschen vor Verdun.

Die bedeutenden deutschen Fortschritte in der Umgebung Verduns nötigen, dem Berl. Lok.-Anz. zufolge, die französische Heeresleitung, neue Maßnahmen zu treffen, um die von Nordwesten sich nähernden Deutschen möglichst aufzuhalten. Dem Gesichte bei Bethingcourt dürften dort wie die Militärpresse annimmt, in diesen Tagen weitere zusammenfassende folgen. Um die Wirksamkeit der erhaltenen schweren Geschütze zu erproben, bombardierten die Franzosen Arnville bei Pont-a-Mousson. Der Militärkritiker Oberst Rouffet betont den Geist der beherrschten deutschen Offensiv im gesamten Kampf-

gebiet. Er sagt: So sehen Leute nicht aus, die den Frieden ersehnen!

Ein englisches Linienschiff in die Luft geflogen.

Schon heute morgen konnten wir durch ein Sonderblatt melden, daß die englische Flotte wiederum von einem schweren Verluste betroffen worden ist. Die Meldung lautet:

In der Sitzung des Unterhauses vom Mittwoch teilte der Marineminister Churchill mit, daß das Linienschiff Bulwark am 25. Nov. morgens in Schernes in die Luft geflogen ist. Zwischen 700 bis 800 Mann sind umgekommen, nur 12 wurden gerettet. Die Ursache war wahrscheinlich eine Explosion der Magazine. Das Schiff sank in drei Minuten.

Das Linienschiff Bulwark stammte aus dem Jahre 1899, hatte 15 250 Tonnen Displacement, 18 Meilen Geschwindigkeit, vier 30,5- und zwölf 15-Zentimeter-Geschütze sowie 750 Mann Besatzung.

Die bisherigen Verluste der englischen Flotte.

Die englische Admiralität veröffentlichte Mittwochsabend die Verlustliste der englischen Flotte seit dem Beginn des Krieges. Die Liste führt 220 Offiziere als tot, 37 als verwundet und 51 als vermißt oder interniert außerdem an Mannschaften 4107 tot, 436 verwundet und 2492 vermißt oder interniert.

Bericht des Kapitäns der Emden.

Von dem Kommandanten S. M. S. Emden, Fregattenkapitän v. Müller, ist nachstehender telegraphischer Bericht über das Gefecht S. M. S. Emden mit dem englischen Kreuzer Sydney bei den Kolosinellen eingetroffen:

Der englische Kreuzer Sydney näherte sich den Kolosinellen mit hoher Fahrt, als gerade eine von S. M. S. Emden ausgesessene Landungsabteilung das Ruder zerhackte. Das Gefecht zwischen den beiden Kreuzern begann sofort. Unser Schießen war zuerst gut, aber binnen kurzem gewann die Feuer der schweren englischen Geschütze die Ueberlegenheit, wodurch schwere Verluste unter unseren Geschützbedienungen eintraten. Die Munition ging zu Ende, und die Geschütze mußten das Feuer einstellen. Trotzdem die Ruderanlage durch die feindliche Feuer beschädigt war, wurde der Versuch gemacht, auf Torpedoschulweite an den Sydney heranzukommen. Dieser Versuch mißglückte, da die Schornsteine zerstört waren, und infolgedessen die Geschwindigkeit der Emden stark herabgesetzt war. Das Schiff wurde deshalb mit voller Fahrt an der Nord-(Luv-)Seite der Kolosinellen auf ein Riff gesetzt. Inzwischen war es der Landungsabteilung gelungen, auf einem Schoner von der Insel zu entkommen. Der englische Kreuzer nahm die Verfolgung auf, schrie aber am Nachmittag wieder zurück und feuerte auf das Brand S. M. S. Emden. Um weiteres unnützes Blutvergießen zu vermeiden, kapitulierte ich mit dem Rest der Besatzung. Die Verluste S. M. S. betragen 6 Offiziere, 4 Besatzungsleute, 26 Unteroffiziere und 93 Mann gefallen, ein Unteroffizier und 7 Mann verwundet.

Auch aus diesem Berichte geht von neuem hervor, wie heldenhaft die Emden bis zum letzten Augenblick gekämpft hat.

Der Krieg der Türkel.

Giornale d'Italia bestätigt auf Grund ihm zugegangener ausführlicher Berichte, daß die türkische Vorhut den Suezkanal überschritten habe und mit Verstärkungen ihres Heeres durch die ansässigen Stämme gegen Wadwaits vorrückte. Der Suezkanal sei, wie italienische Kapitäne berichten, tatsächlich gesperrt, jedoch werde allen italienischen Schiffen freie Fahrt gestattet. Der Verbleib der englischen Flotte aus dem Golf von Suez sei unbekannt. Das englische Geschwader ist vor acht Tagen bereits nach Port Said zurückgezogen worden, wo es zurzeit nicht mehr liegt.

Wie es in Ägypten aussieht.

Einer Meldung des Corriere della Sera zufolge hat die Bevölkerung von Ägypten nicht die geringste Kenntnis von den Ereignissen an der Grenze Ägyptens und dem Kriege in Europa. Die Engländer üben die strengste Zensur über Telefon, Telegraph und Post aus. Den ankommenden Reisenden werden sogar Zeitungsausschnitte aus dem Mutterlande ausgehändigt. Die Auszierung von Hussein Pascha Kemal zum Sultan von Ägypten und Kalifen der Araber, welche am 19. November festgesetzt war, ist noch nicht erfolgt.

Die englische Flagge in Bassorah.

Aus London wird gemeldet: Am 23. November ist in Bassorah (am Schatt-el-Arab) die britische Flagge gehißt worden. Die Reste der türkischen Armee seien aus Bassorah verschwunden. Die Europäer in Bassorah, ebenso wie in Bagdad, befinden sich in Sicherheit.

Die Gärung in Indien.

Großhandelsbäuer in Rotterdam erhielten vertrauliche Nachrichten, daß in Heiderabad Unruhen unter der Bevölkerung ausgebrochen sind weshalb auch am 9. ds. Mts. in Bombay englische Infanterie und Artillerie aus dem Mutterlande ausgeschifft wurde. Außerdem gärt es weiter am Oberlauf des Indus, im sogenannten Pendschab, wo etwa 14 Millionen Mohammedaner leben, doch scheint es bisher zu blutigen Zusammenstößen nicht gekommen zu sein. Die aufständischen Elemente beschränken sich auf Zusammenrottungen in den Moscheen, in denen die Derwische trotz behördlichen Verbots den heiligen Krieg predigen. Infolge der strengen englischen Zensur ist man selbst in London außerhalb der Regierungstreife über die Vorgänge in Ostindien nicht unterrichtet.

Unzufriedenheit in Japan.

Ein Petersburger Privattelegramm der Züricher Zeitung berichtet nach dem Reich, daß ein Teil der japani-

sehen Presse die größte Unzufriedenheit über die von Okuma vorgeschlagene Kriegserklärung ausspricht. Radikale und liberale Blätter kritisieren scharf die beabsichtigte Verstärkung des Militärs in Japan. Früher wollte man uns mit Rußland, jetzt mit Amerika einschüchtern. Die japanische Presse fordert aber auch zum Teil die Regierung auf, der bedrohlichen Ausdehnung der japanischen Stimmungen in den Vereinigten Staaten eine ernste Aufmerksamkeit zu schenken. Der offizielle Chogi-Simbun ist gegen die Entsendung japanischer Truppen nach Europa. Japan habe keinen Grund, solche Schritte zu unternehmen.

Die Japaner räumen die Südpazifik.

Die Herrschaft der Japaner auf den deutschen Besitzungen in der Südpazifik scheint, so schreibt die Tägliche Rundschau, vor recht kurzer Dauer gewesen zu sein. Nach einer Meldung der Central News aus Melbourne hat der australische Kriegsminister Pearce bekanntgegeben, daß Japan die zeitweilige Besitz genommenen deutschen Besitzungen im Stillen Ozean an die Regierung Australiens übergeben habe. Australien beabsichtigt nunmehr Truppen dorthin zu senden, die die Inseln bis zum Ende des Krieges in Besitz und Verwaltung nehmen sollen. Erst bei Friedensschluß wollen die Verbündeten über das endgültige Schicksal der deutschen Besitzungen entscheiden. Da dürfte dann freilich, so bemerkt mit Recht das Berliner Blatt dazu, auch Deutschland ein Wortchen mitreden.

Das Eingreifen Portugals.

Die Lissaboner Presse billigt einstimmig das Geheiß, durch welches die portugiesische Regierung zu einer militärischen Intervention im europäischen Kriege ermächtigt

Ehren-Tafel 1914. In the center is a Maltese cross with the year 1914 inside. Below the cross is a list of names and their military achievements:

- der im Völkerringen um Deutschlands Ruhm und Fortbestehen gefallenen Helden aus Aue und den Ortschaften der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.
- Landwehrmann Gustav Müller aus Aue. (Gefallen am 14. November bei Becelaere in Westbelgien.)
- Gefreiter der Ldw. Max Mehlhorn aus Aue. (Gefallen am 25. August bei Boinville.)
- Unteroffizier der Res. Max Wild aus Oberschlema. (Gest. am 6. November an seinen Verletzungen im Lazarett zu Ledeghen in Belgien.)
- Leutnant der Res. Horst Eder von Querfurth aus Schönheiderhammer. (Gest. an den Folgen einer Erkrankung in den Kämpfen bei Lille im Elternhaus.)
- Landwehrmann Otto Aurich aus Grünstädtel. (Gest. im Feldlazarett zu Ledeghen an einer Kopfverwundung.)
- Ersatz-Res. Hans Benkert aus Johanngeorgenstadt. (Gefallen bei Pont Rouge in Frankreich.)
- Gefreiter Paul Schramm aus Zschorlau. (Gefallen bei Pont Rouge in Frankreich.)
- Soldat Max Fischer aus Mittweida-Markersbach. (Gefallen bei Pont Rouge.)

wird. Die Volksmenge vor dem Parlament gab begeistert ihre Sympathie für England, Frankreich und Belgien ausbrud. Die portugiesische Presse hebt hervor, daß der Beschluß der Kammer von dem im Monat August gefaßten beträchtlich abweicht, da die Regierung damals nur zu Verteidigungsmaßnahmen ermächtigt wurde.

Die Kämpfe in Ostafrika.

Die Londoner Blätter berichten über die Kämpfe in Ostafrika noch folgendes: Zu dem Angriff auf den wichtigen deutschen Bahnhof wurden 1 1/2 Bataillone englischer Streitkräfte am 2. November zwei englische Meilen von dem Bahnhof gelandet und rückten sofort vor. Diese kleine Streitkraft sah sich noch außerhalb der Stadt in ein heftiges Gefecht verwickelt und mußte vor dem überlegenen Feind zurückgehen und Verstärkungen abwarten. Am 4. November früh wurde der Angriff erneuert. Auf 800 Yards vom Feinde gerieten die englischen Truppen in heftiges Feuer. Trotz starker Verluste drangen jedoch Soldaten vom Grenadier-Regiment Col am linken Flügel der Aufstellung in die Stadt ein und griffen den Feind mit dem Bajonett an. Außerdem rechten Flügel drangen das Lancashire-Regiment und die Colborne-Rifles vor und erreichten ebenfalls die Stadt, haben sich jedoch einem heftigen Gewehrfeuer aus den Häusern ausgesetzt und gezwungen, um 500 Yards zurückzugehen. Die Verluste der Briten waren so schwer und die Stellung des Feindes so stark, daß man es als zwecklos ansehen mußte, den Angriff zu erneuern. Die Abteilung schiffte sich daher wieder ein und kehrte an ihren Ausgangspunkt zurück. Ihre Gesamtverluste betragen 795 Mann, darunter 141 Engländer an Offizieren und Mannschaften.

Keinen faulen Frieden.

Zu dem erneuten amerikanischen Friedensgedenker erklärte die Königlich-Preussische Zeitung mit Bezug auf entsprechende Erklärungen des Neuterdams: Uns müdet solches vorzeitiges Friedensgedenke nicht an. Kein deutscher Diplomat, kein deutscher Soldat denkt daran, einen faulen Frieden zu machen mit Mächten, die wir schlagen haben und noch weiter zu schlagen zweckmäßig

hoffen. Es ist ausgeschlossen, daß Deutschland in Amerika einen Frieden beschließen hat, der alles heißt, wie es vorher gemeint ist und der Deutschland der Gefahr aussetzt, in zehn Jahren von dem politischen Gewaltszustand auf Gegenständigkeits unter deutscher Weisung erneut überfallen zu werden. In Deutschland ist man vom Kaiser bis zum Tagelöhner entschlossen, diesmal seinen Teil zu machen. Was man in England von Frieden redet, ist Bluff.

Drabtnachrichten:

Dresden, 27. November. Der Syndikus Sächsischer Industrieller, Dr. Stresemann, hat sich gestern in einer Rede außerordentlich scharf gegen die Versuche ausgesprochen, englische Gesellschaften in Deutschland überzuführen.

Berlin, 27. November. Nach einer Kopenhagener Depesche der Kölnischen Zeitung wird dort angenommen, daß sich bei den Deutschen auf dem westlichen Kriegsschauplatz bedeutungsvolle Dinge vorbereiten könnten. Das ganze Land wird von ihnen von der Außenwelt abgesperrt.

Luxemburg, 27. November. Die Kammer hat gestern über die Festsetzung von Höchstpreisen für Lebensmittel und Verbrauchsartikel verhandelt. Dem Luxemburger Wort zufolge hat Deutschland bis jetzt dem Großherzogtum Luxemburg für Fluchschäden und so weiter eine Million 28000 Mark an Entschädigung gezahlt. Für die Benutzung von Straßen, Staatsgebäuden und Einquartierung wurden 311000 Francs gezahlt.

Konstantinopel, 27. November. Das Große Hauptquartier gibt bekannt: Im allgemeinen hat sich die Lage auf dem Kriegsschauplatz nicht verändert. Heute wurde festgestellt, daß wir dem Feind bei Morges vier Geschütze abnahmen, von denen zwei unbrauchbar gemacht worden waren.

Aus dem Königreich Sachsen.

Erlaß der Fleischübergangsabgabe.

Die sächsische Regierung hat beschlossen, die Fleischübergangsabgabe für das Fleischwerk zu erlassen oder erstatten zu lassen, das von sächsischen Gemeinden auf ihre Rechnung vom Reichseinkauf bezogen und ohne jeden Gewinn für die Gemeindekassen entweder an die Verbraucher selbst oder unter der Bedingung des unmittelbaren Verkaufs an die Verbraucher zu von den Gemeindebehörden vorkaufendenden Höchstpreisen an Fleischverkäufer unter behördlicher Ueberwachung abgegeben wird. Die Gemeinden, die geräuchertes oder gebratenes Fleisch vom Reichseinkauf beziehen wollen, werden veranlaßt, dafür Sorge zu tragen, daß die Erfüllung der Voraussetzungen für die Erstattung oder den Erlaß der Uebergangsabgabe gehörig überwacht und den Behörden jenseitig auf Erfordern der Nachweis dafür erbracht wird, daß die Voraussetzungen für die Abgabenerstattung erfüllt sind.

Wildenfels, 26. November. Die standesamtliche Kriegesbeschießung der Gräfin Wagna Marie v. Solms-Wildenfels mit dem Grafen Albrecht v. Stollberg-Bernigerode ist am 23. dieses Monats hier erfolgt. Die kirchliche Trauungsfeier findet in Dresden statt.

Hohenstein-Ernstthal, 26. November. Eine Gebietserweiterung erweitert unsere Stadt durch die Einföhrung des Anteils Ruchschappel vom Hättengrund. Die bereits seit längerer Zeit geföhrten Verhandlungen sind nun zum Abschluß gekommen. Die Stadtgrenze geht nun von der Hättengrund-Weicherei ab nach der Eisenstraße, diese entlang bis zur Badstraße, von dort nach dem Forsthaus Oberwald bis zum Badwald.

Werdau, 26. November. Ueberfahren. Ein Zwickauer Automobil überfuhr gestern auf der Zwickauer Werdauer Chaussee einen zwölfjährigen Knaben. Er erlitt Gehirnerschütterung, schwere Kopfverletzung und Beinbrüche und wurde nach dem hiesigen Krankenhaus gebracht.

Plauen, 26. November. Todesnachricht. Im Alter von 62 Jahren starb heute vormittag im benachbarten Straßberg der Vertreter des 44. ländlichen Wahlkreises, Privatmann Hermann Sammler. Er gehörte der konservativen Partei an und wurde 1910 bei der Erstaahlwahl für den verstorbenen Abgeordneten Sieber in den Landtag gewählt. Der jetzt Verstorbene war seit längerer Zeit kranklich und hatte aus diesem Grunde auch bereits darauf verzichtet, später wieder für den Landtag zu kandidieren.

Dresden, 26. November. Die Seniorin der Familie von Weßsch, Frau Emma v. Weßsch, ist hier im Alter von 92 Jahren verstorben. Sie verlebte ihre Jugend auf dem bekannten Weinberg an der Elbe, auf dem jetzt das Albrechtsschloß steht. Später vermählte sie sich mit dem Königlich Sächsischen Polizeirat Franz von Weßsch und lebte nach dessen Tode nach Berlin über. Im Alter von 91 Jahren kehrte die alte Dame wieder nach Dresden zurück. Frau von Weßsch war als Wohltäterin für Arme und Hilfsbedürftige wohlbekannt.

Meißen, 26. November. Den Tod durch Verhungern wollte sich die in dem Hause Freiheit Nr. 3 wohnhafte 20jährige Arbeiterin Bibby Kadner geben, weil ihr Bräutigam mit ins Feld gezogen ist. Das ganz entkräftete und besinnungslose Mädchen, das man seit einigen Tagen nicht mehr gesehen hatte, wurde von der Polizei nach rechtzeitig aufgefunden und nach dem Krankenhaus gebracht.

Von Stadt und Land.

Aue, 27. November.

Nachdruck der Bohntaligen, die durch ein Feueropferungsbildung bemittelt gemacht ist - auch im Aue - nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurde für besondere Tapferkeit vor dem Feinde der Gefreite Arthur Solbrig, der im Schützenregiment Nr. 108 gegen den Feind kämpft. Es ist ein Sohn des Argentanfabrik-

Leiters Herrn Emil Goldrig, Wohnort Wellnerstraße Nr. 6.

• Weihnachtsfondation der Stadt Aue an unsere Krieger. Mit der Besetzung der von der städtischen Verwaltungskommission vorbereiteten Weihnachtsbörse an die im Felde stehenden Krieger unserer Stadt ist gestern begonnen worden. Der alte Stadtverordnetenversammlungssaal, in dem alle die Gaben aufgebaut waren, um hier auch versammelt zu werden, war dadurch zu einem weihnachtlichen Adventempel geworden. Es war eine echte und richtige Herzensfreude, zu sehen, was treues Empfangen und brüderliche Liebe für unsere tapferen Kämpfer alles zusammen getragen hatten. Un möglich sollte es, wonach der Krieger Begehr zum Christfest stehen würde, und so konnte in jedes Paket als Mindestbedeckung getan werden: Ein Christstollen, eine Dauerkurst, Delfardinen, Zigarren, Zigaretten oder Tabak und Pfeffer, ein Feuerzeug, eine Bruchflasche mit Ölöl, eine Erbskurst, Seife, Wollfaden, Pfefferkuchen, Schokolade, nicht zu vergessen Salz und ein Tammenweiz mit Licht. Dann aber gab es aber noch andere Dinge, die auf die Pakete verteilt wurden: Wollfaden, Mundharmonikas, Dosenmesser, Kababeutel usw., es ist unmöglich, jede Art der verschiedenen Gegenstände aufzuführen, die alle im Felde und in den Lazaretten dankbare Empfänger finden werden. An den Gaben hatten sich auch die Bürgerfrauen beteiligt und wenn sie, wie schon aus dem Befragten hervorgeht, sehr reichlich geflossen sind, so muß andererseits doch festgestellt werden, daß die Beteiligung einzelner Kreise an dem allgemeinen Liebestriebe nur recht schwach war. Dem läßt sich aber abhelfen, denn Gaben werden noch so lange entgegengenommen, bis der Versandt beendet ist. Außerdem soll auch in der Sanitätsrat-Billinghosen Heilanstalt untergebrachten Verwundeten eine Weihnachtsfreude bereitet werden, so daß nach viel Gelegenheit geboten ist, für unsere wackeren und tapferen Krieger zu geben und zu spenden. Möge es mit vollen Händen geschehen! Gaben werden nach wie vor in dem alten Stadtverordnetenversammlungssaal nachmittags in der Zeit von 3 bis 5 Uhr entgegengenommen.

• H. Ausfuhrbescheinigungen der Handelskammer. Durch das Reichsamt des Innern wird diesbezüglich die Genehmigung der Ausfuhr von Waren, die einem Ausfuhrverbot unterliegen, davon abhängig gemacht, daß durch eine Bescheinigung der zuständigen Handelskammer das Vorhandensein gewisser Voraussetzungen nachgewiesen wird. Die Handelskammer Aue in Aue wird in zahlreichen Fällen von Firmen ihres Bezirkes um Ausstellung solcher Bescheinigungen ersucht, ohne daß diese Firmen für die Wichtigkeit dessen, was ihnen bescheinigt werden soll, irgendwelche Unterlagen beigefügt haben. Die Handelskammer Aue sieht sich daher veranlaßt, hiermit nachdrücklich darauf hinzuweisen, daß sie Bescheinigungen, für die sie der Reichsregierung gegenüber die Verantwortung zu übernehmen hat, ohne Unterlagen nicht auszustellen vermag. Sie empfiehlt deshalb den Firmen ihres Bezirkes dringend, mit dem Antrag auf Ausstellung von Bescheinigung zugleich den Nachweis für die Wichtigkeit der zu bescheinigenden Tatsachen einzureichen. Firmen, die dies unterlassen, haben es sich selbst zuzuschreiben, wenn ihnen aus der Nichtbeachtung dieses an sich selbstverständlichen Hinweises unliebsame Verzögerungen erwachsen.

• Kriegsnothilfe. Eine anerkennenswerte Schenkung hat das Kaufhaus Schocken in Aue gemacht, indem es für die allgemeine Kriegsnothilfe der Stadt Aue vom Monat Oktober dieses Jahres ab bis zum März 1915 wöchentlich jeden Monat 200 Mark der hiesigen Sammelstelle überweist.

• Kutschbahn. Der eingetretene Winter mit dem letzten Schneefall hat die Winterportiere wieder auf den Plan gerufen. Besonders aber ist es der Kutschbahn, der namentlich von der Jugend bereits fleißig gepflegt wird. Ist er doch eine der gesündesten, körperlich und geistig bildenden Betätigung im Freien. Da nun aber das Kutschfahren auf den Straßen wegen der damit verbundenen Gefahren verboten ist, so ist der Wunsch nach einer ordentlichen Kutschbahn schon seit Jahren recht oft geäußert worden. Diesem Wunsche hat jetzt der Verschönerungsverein abgeholfen, indem er eine etwa 400 Meter lange Kutschbahn am Osthange des Geländes (hinter der König-Friedrich-August-Bastei beginnend) hat anlegen lassen. — Um dem diese Bahn benutzenden Publikum immer eine in gutem Stande gehaltene Kutschbahn bieten zu können, wird eine Aufsichtsperson mit der Instandhaltung beauftragt werden. Da dem Verein außer den Herstellungskosten an weit über 1000 Mark jedoch nicht auch noch die Kosten der Bewässerung zugemutet werden können, so soll eine geringe Benutzungsgebühr erhoben werden, nämlich Dauerkarten (den ganzen Winter durch gültig) von 1 Mark für Erwachsene und 50 Pf. für Kinder, sowie Tageskarten von 10 bzw. 5 Pf. Für Kinder soll die Bahn außerdem an Mittwochs- und Sonnabend-Nachmittagen für einige Stunden freigegeben werden. — Der Verschönerungsverein übermachte in seiner letzten Vorstandssitzung auch noch einen geschätzten Betrag für die Weihnachtspenden an unsere Krieger und nahm weiter Kenntnis von einem Daneschreiben des Königl. Ministeriums des Innern für die dem Bundesauschuß für allgemeine Kriegsnothilfe gesandten 100 Mark.

• Verbot des Verkaufs von Bereifungen. Die königliche immobile Inspektion des Militär-Post- und Kraftschiffwesens verbietet jeden Verkauf und jede sonstige Abgabe von Bereifungen aller Art für Personen- und Kraftfahrzeuge, sowie Motorräder, gleichviel, ob es sich um neue, alte oder mit Schwebelatern besetzte Bereifungen handelt. Es ist nicht nur Händlern verboten, derartige Waren abzugeben, sondern auch den Gummiwerkstätten untersagt, die Händlerlager neu auszuweisen und die zur Zeit der Befreiung des Verkehrs erteilten Aufträge auf Lieferung von Reifen und Ersatzteilen zur Ausführung zu bringen.

• Weihnachtsgaben. Im Laufe dieses Monats sind auf Beschluß des Kriegsmittelhausauschusses an die von hier eingetroffenen Kriegsteilnehmer Liebesgaben in Gestalt von Zigarren, Zigaretten und Schokolade abgepackt worden. Die eingegangenen Dankschreiben lassen erkennen, daß die Empfänger diese Gaben mit Freuden entgegengenommen haben. Die Mittel hierzu sind durch eine freiwillige Sammlung in der Einwohnerschaft aufgebracht worden, die über 500 Mark ergeben hat. Der Ausschuß beabsichtigt, demnächst noch eine Sendung als Weihnachtsgabe der hiesigen Gemeinde an ihre Krieger abgehen zu lassen.

Kriegsversicherung.

• Die bei der königlichen Brandversicherungskasse zu Dresden eingerichtete Kriegsversicherung auf Todesfall wird noch immer nicht genügend gewürdigt, obwohl wiederholt durch Artikel in den Zeitungen auf die Gemeinnützigkeit des Unternehmens und vor allem seinen finanziellen Wert insbesondere auch für die Arbeitgeber größerer Betriebe und die Gemeinden selbst hingewiesen worden ist. Wenn die Arbeitgeber und Gemeinden sich selbst an der Kriegsversicherung beteiligen, so bedürftigen sie sich nicht nur in sozialem Sinne, sondern sie wahren auch ihren eigenen Vorteil, denn sie werden dann leichter in der Lage sein, ihren gefallenen oder moralischen Verpflichtungen nachzukommen, wenn nach Beendigung des Krieges die Unterhaltung der Hinterlassenen der Kriegsteilnehmer große Anforderungen an ihre Kasse stellt. Gemeinden sollten daher ihre Angehörigen und Arbeiter versichern. Wenn zum Beispiel 10 000 Kriegsteilnehmer mit einem Anteilsscheine von je 10 Mark versichert sind und es sterben davon im Kriege 100 Personen, so werden die auf die entnommenen 10 000 Anteilsscheine berechneten 100 000 Mark auf die 100 Anteilsscheine der im Kriege gestorbenen Kriegsteilnehmer gleichmäßig verteilt; die Hinterbliebenen eines jeden der Gestorbenen würden demnach 1000 Mark erhalten. Es ist sofort einleuchtend, welche Hilfe damit den Hinterbliebenen gebracht sein würde. Nachahmung verdient das Beispiel einer kleinen Gemeinde, die, wie es öfters in anderen deutschen Staaten geschehen, ihre sämtlichen im Felde stehenden Gemeindevorsteher versichert hat. Dasselbe hat ein Verein getan. Um bei solchen Gesamtsicherungen den Antragstellern die Möglichkeit zu gewähren, die Unterhaltung seinerzeit nach der mehr oder minder großen Bedürftigkeit der zu Unterhaltenden zu bemessen, hat die Brandversicherungskasse zugelassen, daß solche Versicherungen genommen werden: Zu Gunsten des Antragstellers für die von ihm versicherten Personen. Arbeitgeber und Vereine können zur Vereinfachung die Anträge durch Ausfüllung der Berechnisse, die in der königlichen Amtshauptmannschaft entnommen werden können, stellen. Weltfächtig und sozial ist auch das Vorhaben einer Gemeinde, die die Angehörigen ihrer Kriegsteilnehmer auf die Vorteile der Kriegsversicherung besonders aufmerksam gemacht und sich erbötigen hat, die Kosten für die Erwerbung der Anteilsscheine zu verlegen, deren Erstattung in Zeitabteilungen nachgelassen wird. Weitere Auskunft über die Versicherung erteilen die Ortsbehörden.

Verwundete und Vermisste.

- Die gestern zur Ausgabe gelangte 66. Verlustliste der kgl. sächs. Armee enthält aus dem Bezirke der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg die Namen der folgenden Kämpfer als verwundet oder vermisst:
Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 101.
Goldhahn, Fritz, Leutnant aus Aue, leicht verwundet, Oberarm.
Infanterie-Regiment Nr. 104, Chemnitz.
Bretschneider II, Hugo, Ersatz-Reservist aus Aue, leicht verwundet, linker Arm.
Infanterie-Regiment Nr. 106, Leipzig.
Georgi, Oswald, Soldat aus Schwarzenberg, schwer verwundet.
Leibsenring, Paul, Reservist aus Schneeberg, leicht verwundet, linker Arm.
Keller, Max, Gefreiter (Land.) aus Lauter, leicht verwundet, Gesicht.
Infanterie-Regiment Nr. 133, Sondershausen.
Ficker, Arno, Unteroffizier der Reserve aus Bernsdorf, verwundet, Bein.
Börner, Otto, Kriegsfreiwilliger aus Schneeberg, vermisst.
Jahn, Guido Paul, Soldat aus Lauter, verwundet, Kopf, (Dienstfähigkeit).
Harnisch, Moritz Walter, Reservist aus Albersroda, leicht verwundet, rechte Hand.
Infanterie-Regiment Nr. 138, Sondershausen.
Wengel, Richard, Unteroffizier der Reserve aus Grünhübel, vermisst.
Reserve-Infanterie-Kompanie Nr. 84.
Bauer, Max Arthur, Pionier aus Albersroda, verwundet.

Die 66. sächsische Verlustliste

verzeichnet u. a. die folg. Kämpfer als fürs Vaterland gefallen.
Infanterie-Regiment Nr. 104, Chemnitz.
K. Kompagnie: Bohme II, W. Ref., Gahlens, Hofmann, E. Ref., Koenigsfeld, Leichert, P. Hornig, Willmann, Kampf, Richard, Bärenstein, Poppitz, Kurt, Gefreiter, Leipzig. Jähne, W., Gefreiter der Ref., Gahlens, Schreier II, Willwald, Ersatz-Ref., Frankenberg, Laska, M., Ref., Albersdorf. Friedrich, Horst, Gefreiter der Ref., Chemnitz-Albersdorf. Jahn, Max, Gefreiter der Ref., Chemnitz-Albersdorf. Bömer, Georg, Unteroffizier der Landw., Chemnitz. Kärtel, O., Ref., Bernsdorf. Kahnes, P., Langenswerda. Datsch, Emil, Holzhausen. Jähner, Emil, Ersatz-Ref., Großwalderdorf. Schreier, Paul, Ersatz-

- Ref., Lannenberg. Kühner, W., Ersatz-Ref., Niederschöna. Wöhe, N., Ersatz-Ref., Riesa. Wöhe III, N., Ersatz-Ref., Riesa. Wöhe, W., Kriegsfreiwilliger, Rann. Ruppert, P., Ersatz-Ref., Camsdorf. Poppitz, M., Kriegsfreiwilliger, Sondershausen.
Infanterie-Regiment Nr. 106, Leipzig.
K. Kompagnie: Dell, Paul, Ref., Oberwiesau. Reichenbach, M., Ref., Leipzig. Siedler, Richard, Leipzig. Jähne, Emil, Landw., Kahndorf.
Infanterie-Regiment Nr. 133, Sondershausen.
K. Kompagnie: Demuth, Oberleutnant der Ref., Pöhlitz. Fritz, Alfred, Gefreiter der Ref., Grotzsch. Siedler, Otto Richard, Unteroffizier der Ref., Reichenbach. Schmalz, Paul, Witz, Ref., Chockfeld.
K. Kompagnie: Reinhardt, H., Stadtm. Sondershausen.
K. Kompagnie: Röhler, S. H., Landw., Cottendorf.
Infanterie-Regiment Nr. 134, Pflaumen.
K. Kompagnie: Oth, O. P., Unteroffizier d. Res. Oelsnitz. Raska-Gewehr-Kompagnie: Hoffmann, P. M., Gefr. Chemnitz.
Infanterie-Regiment Nr. 131, Chemnitz.
K. Kompagnie: Gähler III, E. W., Siedler, Meißner, E. A., Ref., Sondershausen. Siedler, E. A., Kriegsfreiwilliger, Chemnitz. Siedler, O. E., Ref., Dorna.
K. Kompagnie: Hummel, Ph., Ersatz-Ref., Chemnitz. Hofmann, Arthur, Sondershausen, Unteroffizier der Landw., Oberwiesau. Gähler, Hans Hermann, Gefreiter der Landw., Chemnitz. Naumann, Richard, Sondershausen.
K. Kompagnie: Siedler, O. E., Landw., Sondershausen. Schmalz, Ch. M., Postf. Großmann, A. A., Landw., Pflaumen.
K. Kompagnie: Weindrecht, G., Dienstverweigerer, Sondershausen. Wöhe, M. A., Gefreiter, Wollschtein. Wähler, A. G., Ref., Sondershausen. Leonhardt, Karl, Ersatz-Ref., Chemnitz. Richter III, Louis, Ersatz-Ref., Chemnitz. Ränge, H. O., Ref., Witzendorf. Siedler I, M. A., Ref., Pflaumen.

Sturmwind.

Sturmwind segt durchs deutsche Land,
Alles vor sich, das er fand,
Nagt er durch die Fenster;
Nur was wurzelt und stark
Und gesund bis in das Mark,
Bleib er stehen lassen.

Sturmwind ist des Krieges Kind,
Blut und Tod Gevatter sind,
Reißt wie Kugeln aus;
Weht zu Weh dem hohen Schrein,
Macht die Lüfte wieder rein,
Rein mit frischem Brausen,

Sturmwind, Sturmwind, blas durchs Land,
Blase fort den fremden Tand,
Fort für alle Zeiten!
Laß das Böse nur geühen,
Echt und deutsch muß alles sein,
Deutsch in Ewigkeiten!
Josef Huggenberger (Rindheim).

(Schluß des redaktionellen Teiles.)
Eine reizende Neuheit, welche die Kinder spielend Geschicklichkeit erlangen läßt und gleichzeitig Anregung verschafft, erhält auf Wunsch jeder Leser dieser Zeilen kostenfrei von Meißner's Kinderweib-Gesellschaft, Berlin W. 57. Es ist dies eine Kuschelweibpuppe mit drei verschiedenen, allerliebsten Schwänzen, womit die Kinder sehr gern und lange spielen. Auf Wunsch wird auch eine Probedose des berühmten Kinderweibs un-
sonst beigelegt.

KAUFHAUS SCHOCKEN

HANDELSGESELLSCHAFT AUE LE

Ein Posten		
Seidene Damen-Blusen		
bedeutend unter Preis.		
Serie I	II	
	3⁵⁰ 4⁷⁵	
Serie III	IV	V
	6⁵⁰	7⁵⁰ 9⁵⁰

Ein Posten		
Wollene Damen-Blusen		
In verschiedenen Farben und kleidsamen Macharten.		
Serie I	II	III
	2⁹⁰	3⁹⁰ 4⁹⁰

Eine willkommene Liebesgabe für unsere tapferen Krieger im Felde ist eine Flasche des ärztlich empfohlenen

Hertrichs Gesundheits-Bitter

Fügen Sie Ihren Feldpostpaketen eine Flasche Hertrichs-Bitter bei, dessen ausgezeichnete Wirkung bei Verstimmungen der Magen- und Verdauungsorgane allgemein anerkannt ist.

Flaschen à ca. $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ Liter Inhalt, sowie kleine Feldflaschen in den bekannten Niederlagen zu haben. Einziger Fabrikant **Hans Hertrich, Hof, Königl. Bayer. Hoflieferant, gegründet 1875, Lieferant der Armee.**

In Aue zu haben bei **Christian Voigt, Markt, Hermann Helmer, Wettin-Drogerie, Robert Illing, Wettinerstraße 29, Arno Reich, Wettinerstr. 58, Paul Klotz, E. Richtsteiger, Zelle, Consumverein und Albert Schulze, Mineralwasserfabrik.**

Kleiderstoffe; Neuheiten in römischen Streifen. Kaufhaus Weichhold.

Die Verlobung ihrer Tochter Emma mit Herrn Emil Martens in Hamburg, zur Zeit als Musketier des 76. Infanterie-Regiments, M.-O.-K. im Felde beehren sich nur hierdurch anzuzeigen.

Aue und Hamburg, November 1914.
Otto Backofen und Frau.

Emma Backofen
Emil Martens
Verlobte.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt

gegründet 1856

**Aktien-Kapital 110 Millionen Mark
Reserven ca. 48 Millionen Mark.**

Durch Verordnung des Kgl. Sächs. Justiz-Ministeriums zur Annahme von Mündelgeldern im Falle des § 1808 des bürgerl. Gesetzbuches ermächtigt.

Wir empfehlen uns zur Vermittlung aller **bankgeschäftlichen Transaktionen** insbesondere übernehmen wir

Bareinlagen zur Verzinsung
Effekten zur Aufbewahrung und Verwaltung und vermieten

Schrankfächer

auch für kürzere Zeit (Reisedauer usw.) unter günstigen Bedingungen.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt
Zweigstelle Aue.

Für die zur **Versorgung bedürftiger Krieger-Familien** mit warmer Mittagskost hier **eingerrichtete Kriegsküche** sind von größeren Handelsfirmen, Geschäftsleuten und einzelnen Bürgern, namentlich aber aus den Kreisen der Landwirtschaft **reichliche Gaben** an Kartoffeln, Weißtraut, Kohlrabi, Möhren, Kohlrüben, Welschtraut und Sauerkraut, sowie verschiedene Arten von Gemüsesoufflés und Trocken-Gemüsen u. a., auch ein Sack Speisefalz **gespendet** worden. Sie haben alle bei dem täglich großen Bedarf schnelle und gute Verwendung gefunden. Ferner sind auch das erforderliche Heizmaterial an Holz und Kohlen, sowie die zum Warmhalten der gekochten Speisen benötigte Kochkiste gespendet worden.

Allen **hochherzigen Spendern**, die in der jetzt schweren Zeit gern und freudig ihre Gaben brachten und durch ihre Opferwilligkeit gezeigt und bewiesen haben, daß sie bereit sind, auch auf diese Weise ihrem Vaterlande zu dienen, wird der **öffentliche Dank** hiermit **ausgesprochen**.

Gleichzeitig aber wird unter dem Hinweis, daß bei einer wöchentlichen Ausgabe von etwa 1700 Portionen warmen Mittagessens immer sehr, sehr viel gebraucht wird und daß bei der jetzt kälteren Jahreszeit die Anforderungen an die Kriegsfürsorge immer **größere werden, so herzlich wie dringend um weitere Zuwendungen geeigneter Naturalien jeder Art für die Kriegsküche** hiermit **höflich gebeten**.

Jugendliche Spenden für diesen Zweck werden **jederzeit in der städt. Hochschule**, hier bereitwilligst **entgegengenommen**, sie werden aber ebenso gern auf **Zumeldung bei Frau Inspektor Raabe**, hier, oder aber unmittelbar bei der **Kochschulleiterin, Frau Hofmann**, hier, **abgeholt**.
Aue, den 20. November 1914.

Der städtische Kriegsfürsorge-Ausschuß.

Arbeiter-Verein für Aue u. Umg.

Sonntag, den 29. November, nachmittags $\frac{1}{2}$, 3 Uhr findet im „Cambrinus“ in diesem Jahre die letzte

Kassiererversammlung

statt. Die im K. A. befindlichen Mitgl. werden gebeten, ihre Steuern in dieser Versammlung zu bezahlen.

Der Vorstand.

K. S. Militärverein I Aue.

Monatsversammlung

Sonntag, den 29. Nov., nachm. 5 Uhr im Rest. Kronprinz. Pünktliches Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand

Turnv. Jahn

D. T., Aue-Zelle
Morgen Sonnabend nach der
Turnstunde **Versammlung**.
Der Vorstand.



Sonnabend $\frac{1}{2}$, 9 Uhr **Versammlung**.

Morgen z. Wochenmarkte teinsten Schellfisch

Wund 25 Pf.,
Angelschiff und Kabeljau
Wund 35 Pf.,
Sedl . . . Wund 40 Pf.,
Fischkarpfen Wund 45 Pf.,
Zafelobst in verschied. Sorten,
Rot- u. Weißtraut, Sellerie,
Möhren, Zwiebeln, Kohlrüben,
rote Rüben zu billigen
Preisen mehrerlei Speise,
Kartoffeln Jenner 3.80.
L. Meizer, Aue.

Allgemeiner Turnverein

zu Aue. (D. T.)

Heute Freitag, den 27. November, nach dem Turnen

Versammlung

im Bürgergarten. Der Turnrat.

K. S. Militär-Verein Aue-Zelle.

Morgen Sonnabend Monatsversammlung im Hotel „Eiche“
Vortrag der Jahresrechnung. Der Vorstand.



Die Hoffnung auf ein Wiedersehen ist vernichtet!

Nach langem, bangen Harren wurde mir gestern die tieferschmerzliche Gewissheit, dass am 14. November bei Beelaere (Westbelgien) mein innigstgeliebter unvergesslicher Gatte, der treusorgende Vater seiner lieben Kinder, unser lieber Sohn, Bruder und Schwager, der Landwehrmann

Gustav Müller

1. Komp. Res.-Inf.-Reg. Nr. 243

im 36. Lebensjahre den Heldentod für sein Vaterland durch feindlichen Granatsplitter erlitten hat.

Im tiefsten Schmerze zeigt dies hiermit an die tieftrauernde Gattin
Aue u. Bockau, den 27. Nov. 1914. **Jda Müller** geb. Reinhold
nebst Kindern und übrigen Hinterbliebenen.

Du bist nicht tot, schloss auch Dein Auge sich,
In unserm Herzen ruhest Du ewiglich,
Ruhe sanft in fremder Erde.



Nach Gottes heiligem Ratschluß verschied am 6. November im Lazarett zu Ledeghen in Belgien infolge einer am Tage vorher erlittenen Verwundung unser Herzensglück und Sonnenschein, mein heißgeliebter, unvergesslicher Gatte, der gute, treusorgende Vater seiner lieben Kinder, unser Sohn, Bruder, Schwager und Onkel,

der Baumeister

Max Wild

Unteroffizier im 243. Reserve-Infanterie-Regiment

in seinem 29. Lebensjahre.

Im tiefstem Schmerze bittet um stilles Beileid

Oberschlema,
27. Oktober 1914.

Olga verw. Wild

nebst übrigen Hinterbliebenen.



Nach langen Wochen banger Sorge erhielten wir heute die Nachricht, daß mein über alles geliebter, herzensguter Gatte, mein teurer Sohn, unser geliebter Bruder, Schwager, Neffe und Onkel, der Büroassistent bei der Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde

Max Mehlhorn

Gefr. der Landw. im Landw.-Inf.-Reg. Nr. 102, 10. Komp.,
am 25. August bei Boinville auf dem Felde der Ehre gefallen ist.
In tiefstem Schmerze

Dippoldiswalde, Aue i. Erzgeb., am 24. November 1914

Eise Mehlhorn geb. Kempe
Lulise verw. Mehlhorn, als Mutter
Hedwig verw. Mehlhorn geb. Richter
Louis Schneider und Frau geb. Mehlhorn
Emil Nestler und Frau geb. Mehlhorn
Hermann Richter und Frau geb. Mehlhorn.

Amtl. Bekanntmachungen.

Kriegsunterstützung in Aue.

Um den Empfängern längeres Warten an Kassenstellen zu ersparen, zahlen wir die Unterstützung für Kriegsfamilien wie folgt aus

- Dienstag, 1. Dez., vormittag 8-10 Uhr Buchstabe A-G.
Dienstag, 1. Dez., vormittag 10-12 Uhr Buchstabe H-S.
Dienstag, 1. Dez., nachmittag 3-5 Uhr Buchstabe T-Z.
Mittwoch, 2. Dez., vormittag 8-10 Uhr Buchstabe A-G.
Mittwoch, 2. Dez., vormittag 10-12 Uhr Buchstabe H-S.
Mittwoch, 2. Dez., nachmittag 3-5 Uhr Buchstabe T-Z.

Die angegebenen Zeiten müssen pünktlich eingehalten werden, wenn der Zweck der Einteilung in kleinere Gruppen erreicht werden soll.

Die Ausweiskarte ist wieder vorzulegen.
Zahlstelle: Stadtkasse, Stadthaus, Eingang Lessingstraße, Erdgeschoss Zimmer 25.
Der Rat der Stadt.

Generaloberst v. Hindenburg als Feldherr und Mensch.

Den strategisch wie politisch hochbedeutenden Leistungen unseres Oberbefehlshabers im Osten, die wir bereits wiedergegeben haben, lassen wir weitere charakteristische Beispiele folgen, die ebenfalls dem Bericht des Korrespondenten der Neuen Freien Presse entnommen sind.

Hindenburg erzählt von der gewaltigen Schlacht bei Tannenberg, die sich am 2. August 1914 abspielte. Er beschreibt die taktischen Manöver, die die russische Armee in die Falle lockte, und die entscheidende Rolle der Eisenbahnen für die deutsche Logistik.

Ein Haß gegen die Russen besteht im Hindenburgschen Hauptquartier nicht. Es wird sogar anerkannt, daß die Russen den Krieg in wesentlichen anschlüssen führen. Auch die Leistungen der Franzosen in der Verteidigung ihres Landes werden gewürdigt.

Da stand es wieder vor ihm das häßliche Gesicht das ihn die letzten Tage und Nächte unruhig gequält - die wilde Eifersucht auf den Hochgezeiten! Sowie er sie auch aus dem Kopfe zu scheuchen versuchte und sich einen Loren schalt - wie ein gefährlicher Wurm nagte sie an ihm.

Die Wilderer.

Roman aus dem Harz von Joh. Ludw. Fuhrmann. (14. Fortsetzung.)

Da stand es wieder vor ihm das häßliche Gesicht das ihn die letzten Tage und Nächte unruhig gequält - die wilde Eifersucht auf den Hochgezeiten! Sowie er sie auch aus dem Kopfe zu scheuchen versuchte und sich einen Loren schalt - wie ein gefährlicher Wurm nagte sie an ihm.

Am Abend des Bergfestes meinte er dergleichen beobachtet zu haben - diese Vorstellung verließ ihn nicht mehr. Wehe, wenn es sich so verhielt! Wenn kein Glück gesichert wurde, vernichtete er auch anderes! ...

Bei seinen Gräbeln war Franz ziemlich weitab von der Stadt in den Forst gegangen. Er wandte sich nach rechts, schaute nach links, aber sein Haupt, das

aus nicht die Kriegsliebe der englischen Soldaten. Diese sei keine Überreaktion für den deutschen Generalstab, versichert General Ludendorff. Das deutsche Publikum habe die Engländer als eine Art Schlingensiefel betrachtet, allein der Generalstab sei sich auch vor dem Kriege schon klar darüber gewesen, daß sie auch zu Lande erst zu nachkommenden Gegnern seien.

Den Menschen Hindenburg mit seiner unverwundlichen Fresse, seinem köstlichen Humor und vor allem seiner schlichten, vornehmen Gesinnung zeigen folgende Ausführungen: Das Gespräch kommt auf die Befehlsbefugnisse der Generale im Feld. Hindenburg sagt: Ich bin auch nicht vom Krankenbette geholt worden, um den Oberbefehl zu übernehmen.

Und dann: Strategische Rückschlüsse bruche ich auch nicht. Es kommen unaussprechlich Briefe, die mir sichere Mittel angeben, den Krieg zu gewinnen. Da schreibt mir neulich jemand, ich solle immer am Ufer eines gewissen Flusses entlang ziehen immer geradeaus, bis Petersburg.

Weg verlief sich nach der Tiefe zu in ein wildes Gebirge; aber Franz, der kannte sich aus, jeden Baum, jeden Stein konnte er. Und so schritt er unbekümmert quer durch die Tannen.

Hugo Werner - dieser war es - sah Franz erst als nur noch wenige Schritte zwischen ihnen lagen. Ein Ausweichen war unmöglich - den Gefallen hätte auch der eine dem anderen nicht getan!

Dieses stumme Wortbewegen brachte Franz mehr auf als ein hartes Wort vermocht hätte. Was das Nachschießen oder Verfeuern von dem Gintrod? ...

taner Arbeit vom Schauspieler abzutreten und der Jugend Platz zu machen. Auch zu literarischen Arbeiten will ich Herr v. Hindenburg nicht berufen.

Neues aus aller Welt.

Ein Mord? Aus Guben wird gemeldet: Die seit dem 20. November in Garmisch, Kreis Bad Nauheim, verurteilte Dienstmagd Anna Borchert, wurde jetzt mit durchschnittenem Hals in der Nähe des Ortes in einer funktigen, mit Busch bewachsenen Wiese als Leiche aufgefunden.

Geoffener. Einem Telegramm zufolge ist in Guben ein (Bestfall) die Schweinemasterei des Viehhändlers Michel durch ein Geoffener eingeleitet worden. Sechzig fette Schweine sind mit verbrannt.

Gattenmord. Aus Offenbach meldet ein Telegramm: In der Nacht erstattete der 26jährige Hausburche Funk bei der Polizei Anzeige, daß seine Frau seit dem 10. dieses Monats verschwunden sei.

Angetragene Bankrott. Der flüchtige Direktor des Pforzheimer Bankvereins, Fritz Herrmann, ist verhaftet und in das Karlsruher Gefängnis eingeliefert worden.

Kirchennachrichten.

- Sonntag, den 29. November 1914. (1. Advent.)
Vormittags 9 Uhr Hauptgottesdienst, Predigt über Luk. 1, 67-79; Pfarrer Kemper.
Abends 8 Uhr Abendmahl, Pastor Vogt.
Abends 8 Uhr Frauenverein.
Abends 8 Uhr Jungmännerverein.

- 1. Advent. Vormittags 9 Uhr Beichte.
Vormittags 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt.
Abends 8 Uhr Abendmahl.
Abends 8 Uhr Kriegsbetstunde.

Wenn Werner auch das Nachen absichtlich überhorte, die direkte Anrede konnte er unmöglich ohne Erwiderung lassen; es hatte alles seine Grenzen.

Scheint mir aber doch so! Ich gut tut 's dran, m'r aus d'm Weg' gehn. Ich loß durchaus net mit mir kucken, besonders wann einer mein' Wäine j' freuden lacht.

Jetzt wachte Werner, worauf Franz hingelachte; indessen wollte er ihn nicht verfechten. Noch hatte er kein Recht, diesem Menschen gegenüber einen Befehl zu verfechten, den er nicht befehl, den er sich erst erringen mußte.

Wie soll' ich Eure Wäine freuden - liegen die viel leicht hier in den Beugen?
Hach, dos nemet m'r sein ausweiden! Wäinte Franz.

Ich wäret grad' d'r Rechte, ein'n davon abzukucken. Aber das is 's net, was ich mein' - Und ich luge Euch - wenn ich jemand unredemessig im Gebirge treffe, nehme ich keine Rücksicht.

(Fortsetzung folgt.)

Jedermann ist zu diesen Veranstaltungen freundlichst eingeladen.

Methodistenkirche, Bismarckstr. 12.

Sonntag, vormittags um 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Thema: Der Weltkrieg im Lichte des Evangeliums. Herr Prediger Gläßer aus Wien, zur Zeit Unteroffizier im Feld-Regiment Nr. 75. Um 11 Uhr: Sonntagschule. Abends um 7 Uhr: Hauptgottesdienst. Predigt über Lucas 16, 19 bis 25. Thema: Ein reicher Mann und ein armer Reicher. Prediger Dieze. — Montag, abends um 1/9 Uhr: Allgemeine Männerversammlung. — Dienstag, abends um 1/9 Uhr: Allgemeine Frauenversammlung. — Freitag, abends um 1/9 Uhr: Allgemeine Kriegsbefunde. In Borsau: Sonntag, nachmittags um 2 Uhr: Gottesdienst. — Dienstag, abends um 1/9 Uhr: Kriegsbefunde. Jedermann hat freien Zutritt.

Katholische Gemeinde.

In Aue kein Gottesdienst. Vormittags um 9 Uhr: Hochamt mit Predigt in der Gottesackerkapelle in

Schwarzenberg. Abends um einhalb 7 Uhr: Versammlung des katholischen Männervereins Aue im Studienklub. — Freitag abends keine Kriegsbefunde. — Samstag heilige Messe früh um 8 Uhr in der Hauskapelle, Goethestraße 8.

Dierbachs. Sonntag, den 29. November, vormittags um 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachmittags um 2 Uhr: Taufgottesdienst. — Mittwoch, abends um 8 Uhr: Kriegsbefunde mit Abendmahlfeier. — Donnerstag, abends um 8 Uhr: Festabend auf der Gaststätte.

Niederhiesms. Sonntag, den 29. November, vormittags um 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachmittags um 1/11 Uhr: Kinder-gottesdienst. Montag abends 8 Uhr: Jungfrauenverein. Mittwoch abends 8 Uhr: Kriegsbefunde.

Markersbach. Sonntag, den 29. November, vormittags um 8 Uhr: Beichte und Feier des heiligen Abendmahls. Um 9 Uhr: Gottesdienst. Nachmittags um 2 Uhr: Beichte diesjähriger Einjährige Unterredung mit der konfirmierten Jugend. Abends um 7 Uhr: Gottesdienst. In

Ankündigung daran Feier des heiligen Abendmahls. — Nächsten Dienstag, nachmittags um 4 Uhr: Monatsversammlung des Frauenvereins in der Höhe zu Markersbach. — Mittwoch, abends um 8 Uhr: Kriegsbefunde.

Rausch. Vormittags 8 Uhr: Beichte und Feier des heiligen Abendmahls. Vormittags 9 Uhr: Predigtgottesdienst mit Kirchenmusik. Vormittags 11 Uhr: Missionskinder-gottesdienst für die 6. Schulklasse. Nachmittags 1 Uhr: Kinder-gottesdienst für Groß und Klein. Nachmittags 2 Uhr: Taufgottesdienst. Abends 8 Uhr: Bibelstunde. Am Mittwoch abends 7 Uhr: Beichte und Feier des heiligen Abendmahls, abends 8 Uhr: Kriegsbefunde mit Predigt. Die kirchlichen Beweinsveranstaltungen finden in der bekannten Weise statt.

(Gefang des reaktionellen Volkes.)

Erbswürste aus frischer Sendung empfiehlt **J. A. Fiechter**

Billige, gute Nahrungsmittel

werden in jeder Familie gebraucht. Dazu gehören:

- Oetker-Puddings** aus Dr. Oetker's Puddingpulvern zu 10 Pfg. (8 Stück 25 Pfg.)
 - Rote Grütze** aus Dr. Oetker's Rote Grützepulver zu 10 Pfg. (8 Stück 25 Pfg.)
 - Mehlspeisen und Suppen** aus Dr. Oetker's Gustin } in Paketen zu 1/10, 1/5, 1/2 Pfund
- (Wie wieder das englische Monarchial Better ist Dr. Oetker's Gustin.) } Preis 15, 20, 60 Pfg.

Ohne Preiserhöhung in allen Geschäften zu haben.

Billig. Nährhaft. Wohl-schmeckend.

Henkel's Bleich Soda für alle Küchengeräte

Bitte versuchen Sie den hochfeinen **Deutschen Salat** bei **Carl Magga** Baka Schiller- u. Schnebergerstr.

Einen gut gemachten Anzug nach Maß, auch wenn Stoff dazugegeben wird, erhalten Sie zum billigsten Preis bei **Bernhard Ebert** Schneidermaler Aue Wettinerstr. 22 Aue im Wettiner Hof, 1. Etage. Auch werden Reparaturen sowie Aufbügeln aller Art ausgeführt. Schnellste Bedienung.

Aktenmappen, Post-, Bacher- u. Musikmappen, Brieftaschen, Zigarren-Etuis, Portemonnaies, Hosenträger empfiehlt **W. Tietemann,** Aue, am Stadthaus.

Ganze und Teile künstlicher **Gebisse kauft** die **Gust. Horn** aus Cöln, gegr. Firma 1804, nur Sonnabend, 6.28. Nov. in Aue, Hotel Blauer Engel, 1. Et. Zimm. 2.

Wie kann man wissen, daß jemand etwas zu verkaufen hat, wenn er es nicht anzeigt?

Manfarden-Wohnung, Stube, Küche und Kammer, sofort od. später zu vermieten. Preis 135 Mark. D.Hr. 35.

Kriegs-Schokolade Zur Nachsendung an unsere Soldaten im Felde empfehle ich ff. Tafel-Schokolade zum Essen.

Feldpostbriefe ca. 250 Gramm brutto einfacl. Porto III, 1,00, bei Selbstsendung ohne Porto 80 Pfg., so lange der Dorat reicht in meinen Filialen Schnebergerstr. u. Wettinerstr. 11 und Fabrik Richard Seidmann, Dresden, 21., 12.

Bohnermasse Wettin-Drogerie. Tel. 504.

Tropföl jedes Quantum, wird zu hohen Preis gekauft. Preisangabe unter Angabe des Quantums und Art des Oeles erb. an die Tageblatt-Expedition unter No. A. T. 724.

Weihnachtsäpfel und Meinetten 80 Pfd. M. 6.75 Strohnetttinner 80 . . . 7.75 ff. Weibermäuse 80 . . . 4.50 inkl. Korb ab Lucka gegen Nachn. vers. D.Hr. 2. Friedrich, Rehmig bei Buda (S.-M.).

Oswald Vetter Anst. E. Mittelstr. 24 Anst. E. empfiehlt sich zur Ausführung elektrischer Licht- und Kraftanlagen im Anschluß an das Oelanitz- und Obererzgebirg. Elektrizitätswerk. Desgleichen werden Telefon und Klingelanlagen fachgemäß ausgeführt.

Geübte Dreher besonders für Bearbeitung v. großen Orngußstücken bei hohem Lohn für dauernde Beschäftigung von großem Unternehmen gesucht. Angebote unter A. R. 1481 an Haasensteln & Vogler, Berlin W 8.

Junges Mädchen mit guter Handschrift sucht Stellung in Kantor als Dienende zum 1. Jan. od. später. Beste Angeb. unt. N. X. 726 an d. Kuer Tagebl.

NEU! FÜR unsere Soldaten! NEU!

TERU-RUM-GROG Vertreter in Pulverform! Alkoholfrei gesehlt! Für 10 Glas heißen Grog. M. 1.— gesehlt. Für 10 Pfg. als Feldpostbrief zu verschicken. In allen Detailgeschäften erhältlich oder Bezugsquellen-Nachweis durch **Schädlisch & Jakob, Bremen.**

Achtung! Bitte am Sonnabend auf dem Wochenmarkt in Aue mit pa. Qualität **Rossfleisch** und ff. Wurstwaren fell. **Auerswald, Neustädtel.**

Pferde zum Schlachten kauft zu jeder Zeit d. Ob. Für unsere Lokomotiv- und Maschinenfabrik in Wildbau bei Berlin suchen wir sofort

für dauernde Beschäftigung bei hohem Verdienst **Dreher, Bohrer, auch solche für Horizontal- und Vertikal-Bohrwerke, Stoßer, Hobler, Fräser, Rundschleifer, Schloffer, Schmiede, Blechspanner, Preßluftmeter usw.**

Billige Wohnungen stehen in unserer Kolonie zur Verfügung. Meldungen sind zu richten an **Berliner Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft** vormals **J. Schwarzkopf Wildau (Kreis Teltow).**

Tüchtiger Werkzeugschlosser nach auswärts gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Angabe der Lohnansprüche unter **K. J. 6275 an Rudolf Mosse, Cöln.**

Ein Geschirrführer sofort gesucht. Zu erfragen in der Tageblatt-Expedition. Wirt durchaus perfekte

Maschinenschreiberin zum möglichst baldigen Eintritt gesucht. Angebots unter **N. X. 727 an das Kuer Tageblatt.**

Jüngere tüchtige Verkäuferin rebegew., sucht Stellung für sofort oder später. Angebote unter **A. T. 719 an das Kuer Tageblatt.** **2000 Mark** aus Privatband sucht hochrentables Unternehmen. Best. Angebote unter **N. X. 725 an das Kuer Tagebl. erb.**

Schickt Bilder ins Feld! Bestellungen auf Photographien, die zum **Weihnachtsfeste** im Felde sein sollen, erbitte baldigst. **Schneberger Hugo Martini** Schneberger Strasse 9

Zum ersten Male! **Krippen-Artikel** zum Jahrmarkt! Letzter Bude neben Stadthaus. L. M. Grunert am Anaherg.

Bettfedern-Dampf- u. Reinigungsanstalt mit elektr. Betrieb. **Aue, Mittelstrasse 32.** Streng reelle Bedienung. Gründl. Reinigung. **Prima neue Bettfedern** zu billigsten Preisen bei mir zu haben. **Gewald Köhler.**

Höhere Mädchenbildungsanstalt. Chemnitz, Reichsstr. Anmeldungen für Ostern 1915 zur höheren Mädchenschule, 30. November und 1. Dezember 1/4 bis 6 Uhr; zur Obersekunda, Unterprima und Oberprima der Stadtschule (Vorbereitung auf die Univerfität, keine lateinische Vorkenntnisse) und zur Frauenschule (Vorbereitung auf den Beruf der Hausfrau und wissenschaftliche Weiterbildung, wöchentlich 12 Pflichtstunden, 12 Wahlstunden; akademisch gebildete Lehrkräfte); 30. November, 1. und 2. Dezember 10 bis 12 Uhr. Auskunftsblätter durch **Rektor Prof. Dr. Wäffel.**

Bettfedern in abgewogenen Säckchen und aus Ballen Pfd. 2.00, 2.80, 3.00, 3.80, 4.40, 5.00, 5.80 Mk. Daunen Pfd. 5.00 und 7.00 Mk. Bettwäsche. Fertige Betten schnellstens. Steppdecken von 2.75 Mk. ab. **Kaufhaus Weichhold**

Einige wenig gebr. Pianos wie neu, nur zu Konzerten gespielt, verkauft zu außer-gewöhnlich billigen Preisen **A. H. Grunert,** Hofpianosfabrik, Johannsgergenstadt.

Emaillwaren Haus- und Küchengeräte jeder Art

zu Küchenausstattungen u. Hochzeitsgeschenken passend empfiehlt in grosser Auswahl zu **Gustav Viehweger, Aue,** strasse 27. billigen Preisen **Schilder jeder Art** werden sofort angefertigt.